

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237|LOG_0060

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

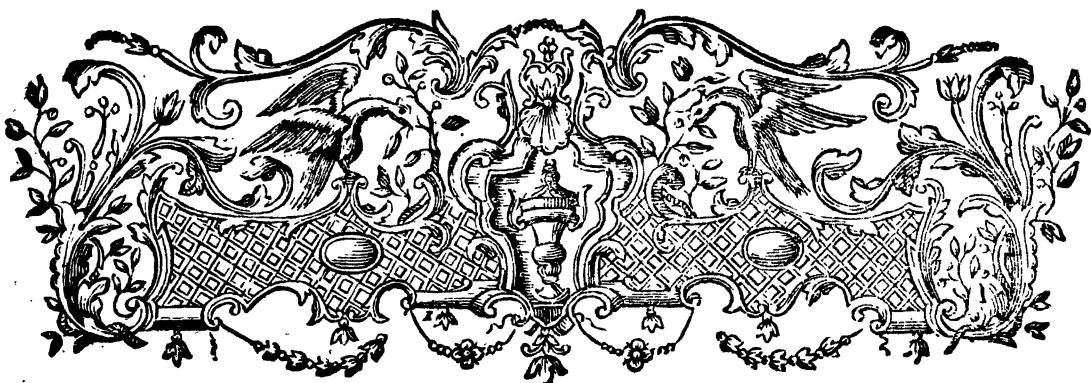
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



B o r r e d e z u dem ersten Buche der Chronike.

- I. Wer die Bücher der Chronike vermutlich geschrieben habe, und zu welcher Zeit solches geschehen sey?
- II. Was ihr Name bedeute?
- III. Wesswegen sie sich mit einem Geschlechtsregister von Anfangen der Welt her anfangen?
- IV. Fernere Nachrichten von dem Alter, und Verfasser dieser Bücher.
- V. Eigentliche Absicht derselben.
- VI. Inhalt dieser Bücher.
- VII. Ob Esra die ganze heilige Schrift wieder hergestellt habe, nachdem sie verloren gegangen war?
- VIII. Ob er die rechte Leseart der heiligen Schrift von neuem gezeigt habe?
- IX. Ob sich noch irgo Fehler der Abschreiber in den Büchern der Chronike finden?

So ist eine gemeine Meinung unter den Juden, daß Esra diese Bücher geschrieben habe. Solches ist auch um deswollen mehr, als wahrscheinlich, weil das Buch Esra sich gerade mit eben denen Worten anfängt, womit diese Bücher sich endigen. Daraus erhellt, daß beyde von einerley Person geschrieben worden sind⁽⁴⁷⁸⁾, welche sich ihrer eigenen Worte zu Verknüpfung ihrer Geschichte bedienet hat, wie, nach

der Anmerkung des Hugo Grotius, auch andere Schriftsteller gethan haben⁽⁴⁷⁹⁾). Dem sen aber auch, wie ihm wolle: so erhellt doch aus diesen Worten deutlich genug, daß diese Bücher nach der Gefängniß geschrieben worden sind, weil sie von der Wiederherstellung der Juden durch den Cyrus reden. Aus 2 Chron. 35, 25. kann man auch den Schluß machen, daß sie nach den Zeiten des Propheten Jeremia geschrieben worden sind. Huet stimmet,

(478) Wenn hier dieser Beweis für mehr als wahrscheinlich ausgegeben wird, so wird er unfehlig zu hoch getrieben. Es erhellt daraus zwar, daß das Buch Esra die Geschichte des vorhergehenden Buches fortsetze; nicht aber daß beyde einerley Verfasser haben müssen: wenigstens kann es hieraus nicht anders, als mit einem sehr geringen Grade der Wahrscheinlichkeit gemuthmaßet werden. Es würde aber alsdenn auch als ungezweifelt vorausgesetzt werden, daß beyde Bücher der Chronike ganz von einem Verfasser verfertigt worden seyn; welches jedoch einige Stellen dieses Buches fast zweifelhaft machen könnten. Siehe z. E. 1 Chron. 5, 9. 2 Chron. 5, 9.

(479) Grotius, hat über 2 Chron. 36, 22. angemerkt, daß Procopius, sein Buch de bello Gothicō, mit eben den Worten anfange, mit welchen er das vorhergehende de bello Vandalico beschlossen. Allein dieses Exempel ist dem gegenwärtigen sehr unähnlich. Das Procopius der Urheber jener beyden Bücher sey, schlüssen wir nicht aus diesem Grunde, sondern wissen es anderweit. Er redet auch darinn von sich selbst in der ersten Person, und es sind seine eigenen Worte; hier aber ist es die Verordnung des Cyrus, von welcher die erste Hälfte den Beschlüß der Chronike ausmacht, und welche im Anfange des Buches Esra noch-mals wiederholet, und der übrige Theil derselben folgends beygefügzt wird.

Vorrede

stimmet, in seinem gelehrten Werke, De monstratio Euangelica, in so fern mit dieser Meinung der Juden überein, daß er glaubet, Esra habe diese Bücher in Ordnung gebracht, und darauf die sechs ersten Capitel des Buches, welches von ihm den Namen führet, hinzugezhan, auch die in seinem Buche enthaltene Geschichte nachgehends noch weiter fortgesetzt. Er glaubet aber, Nehemia habe mit an diesem Werke gearbeitet; und es sey nicht allein aus öffentlichen Urkunden gesammlet worden: sondern auch aus den Schriften der Propheten, Simea, Iddo, Jehu, Nathan, Abia, Jesaja, und anderer; vermutlich auch aus einigen Geschlechtsverzeichnissen, wovon, nach dem Rabbi Salomo, über Cap. 7. nach der Gefangniß dreye gefunden worden seyn sollen; endlich aus andern Büchern der heiligen Schrift, welche zuvor geschrieben worden waren, wie Rimchi hinzufüget. So spricht auch Procopius von Gaza, haec ex multis prophetarum scriptis colligit; er hat dieselben aus vielen Schriften der Propheten gesammlet. Diese Meinung wird durch dasjenige noch mehr bestätigt, was man 2 Chron. 5, 9. findet. Denn daselbst wird von der Bundeslade, und

ihren Stangen, welche Salomo in den Tempel gebracht hatte, gesagt: sie sind daselbst bis auf diesen Tag. Diese Worte beweisen, wie Huet anmerket, so wenig, daß diese Bücher vor der Gefangenschaft, nach welcher keine Bundeslade mehr vorhanden war, geschrieben worden sind, daß man vielmehr zugeben muß, Esra habe sowol diese Stelle, als auch 1 Kön. 8, 8. wo fast eben diese Worte stehen, aus einem gewissen alten Buche genommen, und von Wort zu Worte abgeschrieben, wie er sie daselbst fand. Da er die Bücher der Könige in der Gefangenschaft geschrieben hatte: so fand er, bey der Zurückkunft, noch ältere Urkunden, worinne verschiedene Begebenheiten ausführlicher erzählet wurden. Daher befand er es für gut, dieselben zu demjenigen hinzuzufügen, was er zuvor geschrieben hatte, um also die Geschichte vollständiger zu machen. Dieses geschahe, nach der Meinung des D. Alix a), ungefähr sechs und zwanzig Jahre nach Fertigung der Bücher der Könige, im achtzehnten Jahre nach dem Ende der Gefangenschaft ⁴⁸⁰).

a) Reflexions on the old Testam. Vol. 2. c. 1.

II. Die-

(480) Es wird hier verschiedenes durch einander geworfen, das erwann ein aufmerksamer Leser mehr aus einander gesezt zu seyn wünschen möchte. Wenn 1) angenommen wird, daß Esra auch die Bücher der Könige fertiggestellt habe, so ist diese Meinung zwar höchst unwahrscheinlich, hat aber in die gegenwärtige Abhandlung keinen so merklichen Einfluß. 2) Das Esra dasjenige, so er hier erzählt, aus älteren Nachrichten sollte genommen haben, muß mit solcher Behutsamkeit behauptet werden, daß es dem Ansehen eines, von Gott eingegebenen Buches nicht zum Nachtheil gereiche. Das kann aber auch geschehen; indem man weiß, daß Gott bey Wunderwerken so viel natürlich geschehen lasse; als möglich ist, und nur dasjenige durch übernatürliche Wirkung bewerkstellige, was nicht natürlich geschehen kann. Wie es demnach für die göttliche Eingabe Luck und anderer Evangelisten nicht nachheilig ist, daß sich die lebtern auf ihren selbst eigenen Augenschein, der erstere aber, auf mündliche Zeugnisse glaubwürdiger Personen beruft: also kann auch bey diesem Buche wohl behauptet werden, daß es aus göttlichem Eingaben geschrieben worden, wenn gleich zugegeben wird, daß der Verfasser einen großen Theil der Nachrichten, so er uns mittheilet, aus anderen älteren Schriften genommen habe, auf welche er sich auch hin und wieder bezieht. Man weiß, daß eine göttliche Offenbarung von einer göttlichen Eingabe unterschieden ist, und daß die heiligen Männer Gottes vieles aus einer göttlichen Eingabe geschrieben haben, dazu sie, weil es ihnen schon bekannt war, nicht erst einer Offenbarung nötig hatten. Das 3) die Stelle 2 Chron. 5, 9. aus einem alten Buche sollte genommen, und von Esra von Wort zu Worte hin geschrieben worden seyn, ungeachtet sich der lezte Theil derselben auf seine Seiten nicht mehr geschickt, ist wohl allzubedenklich zu behaupten, und tritt der unstreitigen göttlichen Eingabe dieses Buches zu nahe. In einer bloß menschlichen Schrift könnte dergleichen Versetzen zu Schükden kommen; würde aber einem Verfasser für eine unvorsichtige Uebereilung ausgelegt werden. Dieses kann bey dem Urheber dieses göttlichen Buches um so viel weniger statt finden, je mehrere Stellen von dieser Art darinnen vorkommen. Man sehe, außer der angeführten Stelle, auch 1 Chron. 4, 43. und 2 Chron. 8, 8. In der That hieße das nichts anders, als ob man sagte: Esra habe sich über der aufmerksamen Sammlung seiner Nachrichten aus andern Schriften, an einigen Orten vergessen. Dieses ist die Frucht von der eigens-

II. Dieses scheint durch die hebräische Aufschrift dieser Bücher, תְּנַצֵּלָהּ יְמִינָה angedeutet zu werden, wodurch zu verstehen gegeben wird, daß sie solche Dinge in sich enthalten, welche in denen Tagebüchern beständig waren, worinne die damaligen Begebenheiten nach denen Tagen, in welchen etwas merkwürdiges vorgefallen war, beschrieben wurden. Weil aber das Wort תְּנַצֵּל auch Jahre bedeutet: so kann man diese Bücher auch Jahrbücher nennen. Die Griechen nennen sie daher παραεπόμενοι. Dieses bedeutet, daß hier solche Begebenheiten angemerkt worden sind, welche in andern Büchern der heiligen Schrift, vornehmlich in den Büchern der Könige, übergegangen worden waren. So sind auch andere Begebenheiten hier erweitert, und noch andere erläutert, und aufgekläret worden. Also erzählt der Verfasser zu Ende dieses ersten Buches dasjenige, was David in seinem Alter gehabt hat, da er verordnete, daß die Priester, die Leviten, die Sänger, und die Musikanten, mit einander abwechseln sollten; da er auch große Zubereitungen zu dem Tempelbaue machete; von welchem allen in den vorhergehenden Büchern nichts gemeldet worden ist. So hat auch Xenophon, wie Strigelius anmerkt, Paralipomena des peloponnesischen Krieges verfertigt, welchen zuvor Thucydides beschrieben hatte.

III. Der heilige Verfasser fängt diese Bü-

cher mit einem Geschlechtsverzeichniſſe von Anfange der Welt bis auf seine Zeiten an. Dieses war zuvor in keinem Buche der heiligen Schrift geschehen⁽⁴⁸¹⁾: also war es aber sehr nothig, damit der Unterschied zwischen den Stämmen und Geschlechtern erhalten würde, welcher in Gefahr lief, durch die Zersetzung in der Gefangenschaft verloren zu gehen; und damit nachgehends deutlicherstellen möchte, daß der Messias aus dem Stamme und Geschlechte hervor käme, woraus er, nach den alten Weissagungen, hervor kommen sollte. Denn aus diesen Büchern sieht man unter andern, wie Procopius von Gaza anmerkt, daß Nathan, von welchem Lucas das Geschlechte des Heilandes herführt, der Bruder des Salomo gewesen ist, den David mit der Bathseba gezeugt hat. Zum Beschlusse dieser Einleitung kann man anmerken, daß kein Buch in der Welt den Ursprung der Menschen von ihrem ersten Anfange zeigt, außer nur die heilige Schrift. Diejenigen, welche dieselbe nicht kannten, und folglich nichts von dem wahren Alterthume wußten, haben von ihrem Ursprunge sehr thörichte Fabeln erdichtet, ohne zu wissen, wie, oder durch wen, dasjenige geschehen sei, was sie vorgeben. Die Arkadier bildeten sich ein, daß sie eher gewesen sind, als der Mond: die Thessalier aber, daß sie aus Steinen hervor gekommen sind. Die Athenienser hielten sich für αὐτόχθονες, oder solche, die aus

eigensinnigen Behauptung der jüdischen Meynung, daß Esra dieses ganze Werk verfertigt habe. Gleichwohl ist 4) richtig, daß in diesen Büchern manches vorlommt, das einen neueren Geschichtsschreiber entdeckt, und dem Esra fälig zugeschrieben werden kann. Daher gehören nicht nur die neuern Nachrichten, mit welchen diese Bücher beschlossen werden; sondern auch die letzteren Linien derer Geschlechtsregister, welche in denen ersten Capiteln zu finden sind, und welche mit dem 2. 8. und 10. Capiteln des Buches Esra verglichen werden können. Daher kann denn also wohl zugegeben werden, daß Esra an diesen Büchern einen Anttheil habe, und aus göttlichem Eingaben, vielleicht diese Geschlechtsregister (welche ihm auch die Juden in Bava Bathra allein von diesen Büchern zueignen) bis auf seine Zeiten fortgesetzt, auch etwann den letzten Theil des zweyten Buches verfertigt habe; das Hauptwerk aber scheint wohl schon viel älter zu seyn, und mag etwann, sowol als die Bücher der Könige, mehr als einen göttlichen Schriftsteller zum Urheber haben. Job. Clericus, hat in der That sehr wahrscheinliche Gründe, zu glauben, daß die Bücher der Chronik zu gleicher Zeit mit den Büchern der Könige verfertigt worden, und die Verfasser von beyden nichts von einander gewußt haben. Man findet seine Worte angeführt in Job. Heinr. Michaelis, annotatt. in hagiogr. p. 261. sqq. Polus ist dieser Meynung selbst sehr nahe gekommen, da er die Stelle 2 Chron. 5, 9. erklären sollte.

(481) Nämlich: daß ein so vollständiges Geschlechtsregister als hier, geliefert worden wäre. Denn sonst ist ohne Erinnern bekannt, daß in denen älteren Büchern der Schrift, vergleichen Verzeichniſſe häufig genug vorkommen.

aus der Erde hervorgekommen wären, und behaupteten, daß sie älter wären, als Japetus, der doch in der That der Stamnvater der Griechen gewesen ist. Denn aus diesen heiligen Büchern sieht man, daß Javan, von dem die Ionier abstammten, ein Sohn Japhets gewesen ist. In der Erklärung über 2 Chron. 29, 21. findet man noch einen andern Beweis, daß Esra diese Bücher geschrieben habe ⁽⁴⁸²⁾). Patrick.

IV. Diese Bücher der Chronik sind nicht eben diejenigen, welche 1 Kön. 14, 19. und anderswo, also genannt werden; indem die Stellen, worauf daselbst gewiesen wird, in diesen Büchern nicht gefunden werden: sondern es sind andere Bücher, welche von andern Personen, und in andern Absichten, geschrieben worden sind. Indessen hat doch der Verfasser dieser Bücher aus den gemeldeten Schriften diejenigen historischen Begebenheiten herübergenommen, welche die nützlichsten und nothwendigsten waren. Aus 2 Chron. 36, 20. 2c. erhellet, daß diese Bücher nach der babylonischen Gefangenschaft geschrieben worden sind. Dass Esra der Verfasser derselben gewesen sei, kann man, theils daraus schlüßen, weil in der gleich iho angeführten Stelle eben die Worte gefunden werden, die man zu Anfang des Buches findet, welches seinen Namen führet; theils auch aus einigen andern Stellen, die wir in der Erklärung anmerken wollen; endlich aus der Sorgfalt und dem Fleiße in Verfertigung des Geschlechtsverzeichnisses der Personen und Geschlechter, welchen man auch in dem Buche Esra angewendet findet. Scheinen einige Stellen von einer späteren Zeit zu seyn, als Esra: so kann man annehmen, daß dieselben durch einen andern Propheten eingeschaltet worden sind; wie denn der gleichen Einschaltungen selbst in den Schriften Mosis gefunden werden ⁽⁴⁸³⁾.

V. Die vornehmste Absicht dieser Bücher ist, die Geschichte der Könige in Juda vollständig zu machen; das übrige der heil. Geschichte zu sammeln, welches in den Büchern Samuels, und der Könige übergangen worden war; einige in diesen Büchern befindliche Stellen zu erläutern; und die Geschlechtsverzeichnisse sorgfältig mit beyzufügen. Obschon dieses letztere Unwissenden und Unbedachtsamen nichtig und vergebens zu seyn scheint: so war es doch sehr nothwendig, um den Unterschied zwischen den Stämmen und Geschlechtern beyzubehalten, damit daraus erhellen möchte, daß der Messias aus eben dem Volke, Stämme und Geschlechte entsprossen ist, woraus er hervorkommen sollte. Diese Beschreibung der Geschlechter, welche bisher verabsäumet worden war, wird in diesen Büchern gleich zu rechter Zeit mit beyzufügen, indem dieselben gleichsam den letzten Theil der heiligen und canonischen Geschichte des alten Bundes in sich begreissen. Dieses war also der bequemste Ort, solche Geschlechtsregister mit einzuschalten, worauf sich die Wahrheit, und das Ansehen der Bücher des neuen Bundes einigermaßen gründet. Wegen desjenigen, daß uns viele Dinge in diesen Geschlechtsverzeichnissen dunkel und zweifelhaft vorkommen, muß man anmerken, daß sie deswegen den Hebräern nicht dunkel und zweifelhaft gewesen sind, und daß alle hierinne gemeldete Personen ihnen aus den besondern und richtigen Geschlechtsverzeichnissen bekannt waren, welche von den Hausvättern, und in öffentlichen Gedächtnisschriften, aufbehalten wurden. Der heil. Verfasser hat hieraus, durch Eingebung des Geistes Gottes, die wichtigsten Dinge herübergenommen. Polus.

VI. Man nimmt an, das Buch der Chronik, welches wir in zwey Bücher theilen, sei von dem Esra geschrieben worden, und zwar, wie

(482) Man muß hiebei nachsehen, was unten in der Erklärung zu dieser Stelle angemerkt wird, wenn man diesen Beweis verstehen will.

(483) Es finden sich solche Einschaltungen in einigen Büchern der Schrift; und können also auch hier zugegeben werden. Doch müssen sie auch nicht ohne gnugsam erweislichen Grund angenommen werden, wie von manchen, insonderheit bey einigen Stellen der Bücher Mosis, geschehen. Man sehe was oben zu 1 Mos. 14, 14. c. 22, 14. c. 35, 31. 2 Mos. 16, 35. 5 Mos. 2, 12. theils von dem sel. D. Teller, theils von unsern Auslegern selbst erinnert worden.

wie ich glaube, in seinen letzten Tagen; sonderlich der Theil, welcher iſo die neun ersten Capitel in ſich begreift. Denn Cap. 9. wird von ſehr ſpäten Personen und Sachen geredet. Der ganze übrige Inhalt besteht in einer Wiederholung der Geschichte der Könige von den Zeiten Davids an, bis auf die Gefangenschaft. Man trifft hier größtentheils eben das an, was man in dem andern Buche Samuels; und in den beiden Büchern der Könige, findet; außer daß hier einige Dinge umständlicher gemeldet werden, vornehmlich die Eintheilungen der Priester, Leviten, Sänger, ic. Also können die Werke des Esra in drey Theile getheilet werden. Die acht ersten Capitel dieses Buches enthalten einen kurzen Auszug aus den Schriften Mosis, dem Buche Josua, ic. Darauf folget die ausführlichere Geschichte von den Zeiten der Könige; und endlich wird dieselbe mit dem Buche beſchloſſen, welches nach ihm den Namen führet, und worinnen er die Geschichte von der Gefangenschaft an bis auf seine Zeit, wie auch seine eigenen Thaten, beschreibt. Diese drey Theile zusammen geben einen kurzen Be- griff von der Geschichte aller Bücher des alten Bundes, von der Schöpfung an bis auf die Zeiten des Esra; und man kann sicher annehmen, daß der lezte Theil wenigſtens bis auf das Jahr 4300 nach der julianischen Zeitrechnung geht, oder bis auf das Jahr 414 vor der Geburt des Heilandes nach der gemeinen Rechnung.

VII. Daher, daß Esra einen kurzen Auszug aus den Büchern des alten Bundes verfertiget hat, und daher der Abkürzer derselben genen- net wird, mag ein gewiſſer Betrüger die Erzählung geschmiedet haben, daß alle Bücher des alten Bundes in der babylonischen Gefan- genschaft gänzlich verloren gegangen sind; Esra habe hernach eine göttliche Offenbarung erhalten, und ſey dadurch in den Stand geſetzt wor- den, alles verlorene, nebst noch einigen hundert

andern Büchern, von Worte zu Worte wieder- um aufzuschreiben. Viele Jahrhunderte nach dem Tode des Esra wurde eine gewiſſe lügen- haſte Erzählung geschrieben, welche iſo von ei- nigen, das vierte Buch Esra genennet wird. Darinnen erzählt er ſelbst, Cap. 14. wie er im dreißigsten Jahre der Gefangenschaft, Cap. 3, 1. da er auf einem Felde bei Babylon war, die ganze verloren gewesene heilige Schrift, durch göttliche Eingebung, aufgeschrieben, oder viel- mehr gewiſſen Schreibern vorgesaget habe. Al-lein das dreißigste Jahr der Gefangenschaft muß noch in die Zeiten Nebucadnezars fallen; und der wahre Esra ist also lange hernach erst geboren worden. Daß Esra die Kenntniß des Gesetzes unter dem Volke wieder hergestellet habe, welches dafelbe größtentheils vergessen hat- te, und anſtieng zu weinen, da es dafelbe leſen hörete; daß er auch viele böse Gewohnheiten abgestellet habe, indem er dem Volke zeigte, worinnen es von dem Geſetze abwich; dieses erhellet deutlich aus seinem ganzen Buche, und auch aus dem Buche des Nehemia. Aus dem Grunde kann er einigermaßen der Wiederher- ſteller des Geſetzes genennet werden. Die Art, wie er es wieder hergestellet habe, findet man Neh. 8, 1. wo alles Volk zu dem Esra ſpricht: er ſolle das Buch des Geſetzes Mosis holen. Darauf brachte er es, las darinnen, und erklärte es von früh an bis zu Mittage.

VIII. Die alten Christen haben auch eine Ueberlieferung gehabt, daß Esra die rechte Leſe- art des Textes in ſolchen Stellen wieder herge- ſtelleſt habe, wo die Aſchreiber denselben ver- derbet hatten. In der That ist auch dieses wahrſcheinlich genug. Nachgehends hat es aber an einem andern Esra geſehlet, der die in den folgenden Zeiten eingeschlichenen Fehler hätte verbessern können⁽⁴⁸⁴⁾). Dieses ist es auch, wie ich glaube, alles, was Ireneus meyнет, wenn er ſpricht b): Da die Schrift, in der Gefangenschaft, verderbet worden wäre,

dies-

(484) Im folgenden Abschnitte läſt uns der gelehrtte Wall nicht undeutlich merken, daß er dieser an- dere Esra ſelbst ſeyn werde. Wie aber von demſelben dabey vorausgesetzt wird, daß ſich in diesen Büchern einige Fehler eingeschlichen haben, welche nunmehr allgemein worden ſind: alſo werden wir ſeiner Verbesserun- gen nicht eher bedürfen, als bis wir von dem Dafeyn ſolcher Fehler überzeuget ſeyn werden.

προφαγεῖστων τῶν γραφῶν, und das Volk, nach siebenzig Jahren, wieder zurück gefehret wäre: so habe Gott, unter der Regierung des Artaxerxes, den Esra in den Stand gesetzt, die Worte der Propheten wieder in Ordnung zu bringen, *αὐτάξιοις λόγοις*, und das Gesetz Mosis wieder herzustellen, *αποκατασθοῖς*. Ist jemand von den Kirchenvätern weiter gegangen, wie Tertullian an einem Orte zu thun scheint e): so muß man ihre Einbildung für ungegründet, und dem Ansehen der heiligen Schrift für nachtheilig, halten⁴⁸⁵). Nichts hat der Achtung, welche Juden und Christen den heiligen Büchern schuldig sind, mehr geschadet, oder den Gottesleugnern mehr Vorheil wider sie gegeben, als daß solche Fabeln damit vermenget, oder davon erdichtet worden sind. Josephus hat von diesem Unternehmen des Esra nichts gewußt, und auch niemals etwas davon gehöret. Denn er thut hievon nicht die geringste Melbung, da er doch sonst der großen Verdienste desselben gedankt, und ihn mit Lobprüchen überhäufet. Ein gleiches kann man von dem Sohne Sirachs anmerken. Die alten Christen, welche von dieser Ueberlieferung gehörten hatten, wußten doch nichts davon aus dem vierten Buche Esra, welches, wie ich voraussehe, damals noch nicht erdichtet war: denn es war ihnen bekannt, wenn Esra gelebet hatte, da hingegen der gedachte Schriftsteller hierinnen ungefähr um hundert Jahre gefehlet hat⁴⁸⁶). Einige haben

zwar auch hernach, da mehr Licht in die Zeitrechnung gebracht worden ist, das Ansehen des vierten Buches Esra zu behaupten gesucht, und angenommen, daß zwei Personen gewesen sind, die den Namen Esra geführet haben, einer zu den Zeiten Nebucadnezars, Ezechiel's und Daniels, von welchem die heil. Schrift zwar nicht redet: der aber doch dieses Buch geschrieben, und diese göttliche Offenbarung empfangen haben soll; und der andere zu den Zeiten des Artaxerxes. Allein dieses ist eine bloße Einbildung; und man könnte dieses Buch eben so wohl dem Daniel, oder einem andern, zuschreiben. Alle Leser werden bemerken, daß der Esra, der in dem vierten Buche dieses Namens redet, sich für den Schriftegelehrten Esra ausgibt. Ich bin deswegen so weit ausgeschweift, weil die gemeldete Meinung, wie ich annehme, erstlich daraus entstanden ist, weil Esra das Buch der Chronik geschrieben hat, welches, wie ich angemerkt habe, eine kurze Wiederholung von den Schriften Mosis, und eine ausführlichere Nachricht aus den Büchern der Könige, in sich enthält. Bei dem allen aber muß man doch anmerken, daß weder dieses Buch der Chronik, noch die Bücher Esra, Nehemia, und Esther, irgendwo in den Schriften des neuen Bundes angeführt worden sind. Da nicht einmal die Namen dieser Personen kommen darinne vor⁴⁸⁷).

b) Lib. 3. c. 25. c) De Canticis seu. L. 1.

IX. In

(485) Die Stelle findet sich Cap. 3. des obenangezeigten Buches Tertulliani, S. 171. der Ausgabe Rigaltii. Die Stelle Irenäi aber ist in der massuetischen Edition Cap. 21. S. 215. ic. zu finden, und scheint wohl ein mehreres zu meynen, als man hier darinnen sucht. Denn der fromme Kirchenvater führet das, was er sagt, an, die vorhergehende fabelhafte Erzählung von den 70 Dolmetschern begreiflicher zu machen. Daß die Bücher der Schrift, auch in der Gesangenschaft nicht gänzlich verloren gegangen, sieht man aus Dan. 9. 1. es wäre auch deren gänzliche Vertilgung nicht einmal möglich gewesen.

(486) Dieser Fehler hat gar leichtlich unbemerkt geblieben seyn können. Das Buch selbst ist wohl anscheinlich im zweyten Jahrhunderte schon vorhanden und bekannt gewesen, und scheint nicht nur die oben angeführte Stelle Irenäi vielmehr darauf, als auf eine andre mündliche Ueberlieferung zu zielen; sondern es beruft sich auch Tertullianus einige mal darauf. Man kann Joh. Rainoldi Censur. libr. apocr. nachschlagen, allwo in beyden Theilen an verschiedenen Orten vom dritten und vierten Buche Esra gehandelt wird. Sicher gehörte auch die 33. und 34. Untersuchung Aug. Calmetts, im Anfange des 2ten Theils derselben.

(487) Derjenigen Stellen zu geschweigen, welche im neuen Testamente eben so wohl auf die Bücher der Chronik, als auf die Bücher Samuelis und der Könige zurücksehen können, kann man 1 Petr. 1. 17. mit 2 Chron. 19. 7. ingleichem Offenb. 5. 12. mit 2 Chron. 29. 11. 12. vergleichen. Unleugbar aber ist, daß die Evangelisten in ihren Geschlechtsregistern manches aus diesen Büchern genommen haben.

IX. In den Büchern der Chronike findet man, unter denenjenigen Dingen, die sie allein erzählen, und welche nicht in den Büchern Samuels, oder der Könige, angeführt worden sind, sehr viele wunderbare Nachrichten, sowol von übermäßig großen Summen an Gold und Silber, als auch von ungemein großen Heeren, Feldschlachten und Niederlagen, dergleichen man selten findet. Vielleicht kann man solches grossenteils den Abschreibern zurechnen. Die Abschriften sind von keinem Buche der heiligen Schrift mit so weniger Sorgfalt verfertiget, und nirgends sind so viele Stellen offenbarlich verändert worden. Wenn in andern ältern Büchern ein Wort von den Abschreibern des hebräischen Textes falsch geschrieben, oder ausgelassen worden ist: so findet man solches gemeinlich in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher verbessert, oder eingeschaltet. Allein in diesen Büchern geschieht solches sehr selten.

Wenn hier in dem hebräischen Texte eine offbare Lücke ist: so nimmt man ordentlich, aber vergebens, seine Zuflucht zu der griechischen Uebersetzung, welche doch beynahe überall gleiche Mängel hat. Man kann daraus den Schluss machen, daß, wie diese Bücher späte geschrieben sind, so auch die griechische Uebersetzung derselben sehr spät verfertigt worden ist, da die meisten Fehler der Abschreiber, die man iso findet, in den hebräischen Text bereits eingeschlichen waren. Einige wenige Fehler sind nach dieser Uebersetzung, so, daß uns die 70 Dolmetscher noch zu rechte helfen, in den hebräischen Text gekommen. Vielen kann noch abgeholfen werden, wenn man die verderbten Stellen mit den Schriften Mosis, den Büchern Samuels, sc. zusammen hält. Nur in wenigen Stellen ist der Text hier besser geschrieben, als der Text der Bücher Samuels, oder der Bücher der Könige ⁴⁸⁸⁾. Wall.

(488) Man kann hier nicht mehr thun, als diesem Vorgeben schlechterdings widersprechen, und die verogenen Kunstrichter in die Schulen der Gottesgelehrten verweisen, welche die Unmöglichkeit einer durchgängigen Verfälschung der Schrift mit tüchtigen Gründen darthun. Bei den einzelnen Stellen, welche solcher Verfälschung beschuldigt werden, müssen wir den Beweis erwarten, und alsdann versuchen, wie sie auf die leichteste und bequemste Art gerettet werden können.

